



Auszug
aus dem Tätigkeitsbericht

—
Direktion für Gesundheit
und Soziales

—
2011



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

2011

Geburtshäuser, die gemäss der Revision des KVG in die medizinische Statistik aufgenommen worden sind, ihre Daten liefern.

Dank der neuen Software, die 2009 in den Ambulanzdiensten eingeführt worden ist, ist die auf den Fichen für präklinische IVR-Einsätze (IVR=Interverband für Rettungswesen) basierende Statistik über die Einsätze der Ambulanzdienste nun elektronisch und zentral zugänglich. Die Gesamtheit der Daten 2011 werden im Verlaufe des ersten Quartals 2012 vorliegen.

Das KAA sammelte auch im Berichtsjahr Meldungen zu legalen Schwangerschaftsabbrüchen und übermittelte diese an das BFS; dieses führt kantonsspezifische Analysen durch. 2011 wurden 212 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Diese Zahl ist in den letzten 5 Jahren relativ stabil geblieben.

7. Austausch und Zusammenarbeit

7.1 Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die Mitarbeitenden des KAA waren ausserdem in zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen tätig, darunter:

- › Kantonale Kommission für Gesundheitsplanung;
- › Ständige Kommission für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in der Kantonsverwaltung;
- › Beratende Kommission für Pflegeheime für Betagte (CO-MEMS);
- › Expertenkommission für Pflegeheime für Betagte;
- › Kommission des GRSP («Groupement romand des services de santé publique») für präklinische Gesundheitsversorgung;
- › Eidgenössische Kommission für Tabakprävention;
- › Koordinationskomitee des Regionallabors West (Ereignisse mit biologischen Agenzien, B-Ereignisse);
- › Wissenschaftlicher Ausschuss des Krebsregisters;
- › Vorstand IVR (Vertretung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren);
- › Kommission der Kantonsärzte des GRSP;
- › Vorstand der Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz (VKS);
- › beratende Kommission im Bereich der Prostitution;

- › Externe Beratungsgruppe für die Revision des Bundesgesetzes über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz).

7.2 Gesetz und Verordnung über die Ausübung der Prostitution

Am 1. Januar 2011 sind das Gesetz und die Verordnung über die Ausübung der Prostitution in Kraft getreten. Gemäss Artikel 20 des Gesetzes über die Ausübung der Prostitution hat der Staatsrat die Mitglieder der beratenden Kommission im Bereich der Prostitution bestimmt. Das KAA wird von einer Pflegefachfrau vertreten. Die Kommission traf sich 2011 zwei Mal. Hauptsächlich befasste sie sich mit dem Verfahren für die Meldung der berufsmässigen Sexanbietenden bei der Kantonspolizei, mit dem Bewilligungsverfahren für die Bereitstellung von Räumlichkeiten, die für die Ausübung der Prostitution bestimmt sind, und mit der Ausarbeitung eines Informationsflyers.

IV. Schulzahnpflegedienst

1. Aufgaben

Die Schulzahnmedizin beschäftigt sich hauptsächlich mit Kindern im schulpflichtigen Alter, die nicht bei einer privaten Zahnärztin oder einem privaten Zahnarzt in Behandlung sind und deren Eltern im Kanton wohnhaft sind. Sie umfasst drei Bereiche: die Prophylaxe, die Kinderzahnmedizin (Päodontie) und die Kieferorthopädie. Der Schulzahnpflegedienst (SDS) hat zur Aufgabe, auf dem gesamten Kantonsgebiet Leistungen in diesen drei Bereichen anzubieten.

*Geleitet wird der SZPD von der Dienstchefin **Claude Bertelletto Küng**.*

2. Tätigkeit

2.1 Prophylaxe

3 teilzeitlich angestellte Schulzahnpflegeassistentinnen besuchen nahezu alle Kindergarten- und Primarschulklassen des Kantons. Mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 165 % benötigen sie dazu rund 15 Monate.

Die Weiterbildung der Mitarbeitenden steht beim SZPD im Vordergrund: Dank der 2010 eingeleiteten Modernisierung des Lernmaterials wurde nicht nur der Unterricht interessanter, auch die Dienstreisen des Personals wurden leichter.

—
2011

2009 besuchten die Schulzahnpflegerinnen 1052 Klassen und unterwiesen 17 986 Kinder.

2.2 Pädodontie

Neben den Kontrollen und Behandlungen durch die Zahnärztinnen und Zahnärzte des SZPD, die mehrheitlich im Schulrhythmus arbeiten, wurden am Betrieb des Pädodontie-Sektors zahlreiche Verbesserungen vorgenommen. Besonders erwähnenswert sind die erheblichen Arbeiten zur Stabilisierung des EDV-Systems in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik und Telekommunikation. Heute liefert dieses System monatliche und jährliche Statistiken, die für eine effiziente Verwaltung der Kliniken für Pädodontie notwendig sind. Dank der Modernisierung können zudem auch die – vor allem in den mobilen Kliniken – oftmals platzraubenden Papierdossiers der Patientinnen und Patienten langsam, aber sicher abgeschafft werden. In manchen Kliniken gibt es sogar nur noch elektronische Patientendossiers. Andere wiederum warten noch auf die Installation der digitalen Radiologie, um diesen Schritt zu tätigen.

In den zwei mobilen Kliniken der Saane und der Broye wurde die über 30-Jährige zahnärztliche Einheit ersetzt. Dieser Wechsel hat das Image des SZPD deutlich verbessert.

Viele der unterschiedlichen Praktiken der einzelnen Kliniken wurden vereinheitlicht, sowohl was das Rechnungswesen als auch die Materialbestellung anbelangt. Dadurch konnte die Arbeit rationalisiert und die Kosten gesenkt werden.

Weil das Personal ab März 2011 stabil geblieben ist, konnten die Touren innerhalb der Fristen durchgeführt werden.

2.3 Kieferorthopädie

Dank des ausgezeichneten Rufs der kieferorthopädischen Kliniken in Freiburg und Bulle sowie der hervorragenden Arbeit der Kieferorthopädinnen und -orthopäden konnte der SZPD 363 neue Patientinnen und Patienten gewinnen. Bei 9602 Kontrollen wurden 2164 Kinder behandelt. Der Umsatz der Kliniken beläuft sich auf 2 100 000 Franken.

Mit dem Weggang einer Kieferorthopädin und der darauffolgenden Ankunft einer neuen Kieferorthopädin sowie zweier Dentalassistentinnen ist es beim Personal zu einigen Änderungen gekommen. Die Übergangsperioden bei den Wechseln waren mehr oder weniger lang, was namentlich auch an der schwierigen Rekrutierung des kieferorthopädischen Personals lag.

Ein besonderes Augenmerk galt ferner der Dossierverwaltung (inkl. Agenden) und dem Debitorenwesen.

2.4 Verwaltung

Gemeinsam mit dem Amt für Personal und Organisation wurden die folgenden Prozesse definiert und teilweise umgesetzt:

- > Inventar des Materials der Kliniken;
- > Methoden für die Fakturierung der Leistungen;
- > Bestellung des medizinischen Materials;
- > Verwaltung der Briefpost;
- > Erstellung von Statistiken mit dem PC;
- > Ausbildung von Dentalassistentinnen.

In Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv wurde ein äusserst umfassendes Konzept für die Aufbewahrung und die Archivierung der Dokumente des SZPD ausgearbeitet. Seine Auswirkungen werden ab Frühjahr 2012 zu spüren sein. Des Weiteren wurden Richtlinien über die Weiterbildung der Zahnärztinnen und Zahnärzte und die Anwendung der SSO-Tarife in der Pädodontie erstellt.

Ein leicht höherer Umsatz als im 2010 zeugt von der besseren Wirtschaftlichkeit des SZPD. Trotz der zahlreichen internen Verbesserungen im 2011 müssen noch andere Massnahmen umgesetzt werden, namentlich die Totalrevision des Gesetzes über die Schulzahnpflege und prophylaxe. Für diese Revision, die zwischen 2012 und 2015 ablaufen wird, wurden bereits verschiedene vorbereitende Arbeiten und Nachforschungen durchgeführt.

2011

Kliniken	1 Kinder, die die Möglichkeit hatten, einen Termin in der Schulzahnklinik zu vereinbaren	2 Anzahl kontrollierte Kinder	3 Anzahl Kinder mit Reinigung	4 Anzahl Kinder mit Füllungen	5 Anzahl Kinder mit Behandlungen	6 Privat kontrollierte und behandelte Kinder (mit Bestätigung)	7 Total der Rechnungen	8 In der Schulzahnklinik kontrollierte und behandelte Kinder in %
Freiburg, Les Buissonnets	2402	1450	1142	329	777	952	231 736.55	60,37 %
Freiburg, Pérolles	3880	1743	1118	287	1166	2137	276 510.50	44,92 %
Romont OS	3021	1739	1012	240	1089	1282	252 417.50	57,56 %
Saane/Vivisbach, mobile Klinik	5840	1570	935	218	607	4270	164 158.95	26,88 %
Bulle, Vudalla	3645	1179	938	156	1020	2466	203 426.65	32,35 %
Broye, mobile Klinik	3461	1044	859	78	281	2417	137 283.50	30,16 %
Marly (DO/FR)	1755	722	389	147	351	1033	96 466.15	41,14 %
Villars-sur-Glâne (MO/DI)	1001	790	448	211	469	211	133 365.50	78,92 %
Bulle OS	2012	1367	1142	229	919	645	227 625.10	67,94 %
Düdingen (MI/DO/FR)	2515	470	512	283	289	2045	115 774.15	18,69 %
Total	29 532	12 074	8495	2178	6968	17 458	1 838 764.55	40,88 %

Die Zahlen stammen aus der Software «ZaWin» und für die Spalte 1 aus dem Dokument «Bestände Klassen und Schüler 2010-2011» der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport.

und den administrativen Aufwand vermindert. Seit dem 1. Oktober 2011 sind die Familienplanung und die Sexualinformation ein Sektor des KAA, der von *Christine Noyer*, der stellvertretenden Dienstchefin, geleitet wird.

V. Dienst für Familienplanung und Sexualinformation

1. Aufgaben

Der Dienst für Familienplanung und Sexualinformation (FSD) hat zur Aufgabe, präventiv und fördernd auf die sexuelle, affektive und reproduktive Gesundheit im Kanton einzuwirken. Er bietet jeder Person auf Verlangen Information und Beratung, Unterstützung und Begleitung sowie Orientierung in Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit an. Der FSD umfasst zwei Sektoren, deren Tätigkeiten sich ergänzen: die Familienplanung und Schwangerschaftsberatung und die Sexualinformation. Er befindet sich in Freiburg und verfügt ausserdem über Informations- und Beratungsstellen in Bulle und Payerne.

Der FSD wurde bis zum 30. September 2011 von seiner Vorsterin *Marie Perriard* geleitet. Sie ist nach 25 Jahren beim FSD, 8 davon als Dienstchefin, in den Ruhestand getreten. Anlässlich dieses Weggangs wurde im Berichtsjahr ein Integrationsprozess eingeleitet, der schliesslich zu einer Fusion zwischen dem FSD und dem Kantonsarztamt (KAA) führte, die Synergien schafft

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

Der Dienst nimmt Aufgaben wahr, die in Verbindung mit der Sexualerziehung, der Verhütung ungewollter Schwangerschaft, der Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten und HIV/Aids und der Prävention von sexueller Ausbeutung und Misshandlung stehen. Die ärztlichen Sprechstunden werden an zwei Tagen pro Woche (12 Stunden) von einem Assistenzarzt für Gynäkologie unter Verantwortung des Chefarztes der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des HFR wahrgenommen. Die Website des FSD bietet Informationen über seine Leistungen sowie zu verschiedenen Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. Über eine E-Mail-Adresse können sich Klientinnen und Klienten von zwei Beraterinnen individuell informieren und beraten lassen (Französisch und Deutsch).

2.2 Familienplanung und Schwangerschaftsberatung

Auch in diesem Jahr hat der FSD der Nachfrage von Einzelpersonen, Paaren und Gruppen nach Auskünften auf den Gebieten der sexuellen Gesundheit, des Gefühlslebens und der Schwangerschaft entsprochen. 2011 führte der FSD 1079 Gespräche, von denen 36 % die Empfängnisverhütung, 28 % sexuell übertragba-